



Die neue SCR-Anlage von Yara am Zementwerk Kollenbach fällt in der Sonne durch ihren Glanz auf. Die Holcim West Zement GmbH hat mehr als 14 Millionen Euro in die Anlage investiert, die der Eliminierung von Stickoxid und Ammoniak dient.



Gemeinsam drückten (v.l.) Bundestagsabgeordneter Bernhard Daldrup, Heinz-Josef Heuckmann, Barbara Urch-Sengen (beide Stadt Beckum), Werksleiter Helmut Reiterer, Markus Höner (CDU) und Nadhira de Silva (Bündnis 90 / Die Grünen) den Startkopf

## 14,2 Millionen Euro für die Stickoxid-Eliminierung

Beckum (himm). Die Holcim WestZement GmbH hat einen weiteren Schritt zur technologischen Aufrüstung bei der Herstellung von Zement getan. Am Samstag fand im Beisein von Vertretern der Stadt Beckum, der Kommunal- und Bundespolitik, Firmen und Vereinen aus der Nachbarschaft sowie der eigenen Belegschaft die offizielle Inbetriebnahme der SCR-Anlage (Katalysator-Technik) zur Reduktion von Stickoxiden statt.

Damit reagiert die Holcim WestZement GmbH auf die von 2019 an verschärften Emissionsgrenzwerte für Ammoniak und Stickoxide. Helmut Reiterer berichtete bei seinem Grußwort, dass mit der Fertigstellung der SCR-Anlage das Werk am Kollen-

bach einen ganz wesentlichen Fortschritt in der Umwelttechnik erreicht habe. „Wir gehen davon aus, dass wir die Stickoxidemissionen um 40 Prozent senken können und auch die Ammoniakemissionen drastisch reduzieren“, prognostizierte der Werksleiter. Bis zum Jahresende 2018 laufe ein Probetrieb. Im Anschluss daran gehe die Anlage in den Regelbetrieb über und sichere ab 2019 die Einhaltung der neuen strengen Grenzwerte. Bis dahin werde Holcim 14,2 Millionen Euro investiert haben. Die Anlage sei ein klares Bekenntnis für den Fortbestand des Werks Beckum.

Reiterers besonderer Dank galt Projektleiter Hein Thienenkamp und dessen Team. Die gesamte Belegschaft sei von Anfang an von dem Vorhaben angetan gewe-

sen, lobte Reiterer den Zusammenhalt im Werk.

In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte Barbara Urch-Sengen die Grüße der Stadt. Die allgemeine Vertreterin Dr. Karl-Uwe Strothmanns hatte eine Luftbildaufnahme des Unternehmens aus den 1950er-Jahren im Gepäck. Das Bild zeige Beständigkeit, jedoch auch, dass sich die damaligen Immissionen erheblich reduziert hätten. Die Investition von 14,2 Millionen Euro mache deutlich, wie attraktiv der Standort Beckum sei, stellte Urch-Sengen fest.

Während eines Rundgangs über das Werksgelände im Anschluss an den Festakt wurde die neue Anlage in Augenschein genommen und die Wirkung von Holcim-Verantwortlichen vorgestellt.



Gemeinsam haben (v.l.) René Zürcher, der für die Elektrik und Automation verantwortlich zeichnete, und Projektleiter Hein Thienenkamp die Herausforderungen SCR-Anlage bewältigt.

### Hintergrund

Ab 2019 senkt die Bundesregierung den Tagesgrenzwert von Stickstoffdioxid (NO<sub>x</sub>) auf 200 Mikrogramm je Kubikmeter ab. Aufgrund der strengeren Grenzwerte in der novellierten 17. Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV) sollen die Emissionen der Vorläufersubstanz für bodennahes Ozon deutlich vermindert werden. Zudem sollen auch die

neuen Vorgaben der Europäischen Kommission für Ammoniak-Emissionen (NH<sub>3</sub>) umgesetzt werden.

Die neue, mit selektiver katalytischer Reduktion (SCR) arbeitende Anlage wandelt die Stickoxide und Ammoniumhydroxid aus dem Ofenabgas in ungefährlichen elementaren Stickstoff und Wasser um. Bereits 2010 begann

man deshalb beim Vorläufer-Betreiber Cemex mit Thyssenkrupp Industrial Solutions und der Firma Cemacem Konzepte zur Werksmodernisierung inklusive Katalysator-Technologie und Tuchfilteranlage zu projektieren. Anfang 2013 wurde der emissionstechnische Genehmigungsantrag nach Paragraph 16 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes gestellt, der

im Dezember 2014 genehmigt wurde.

Mit dem Verkauf von Cemex an Holcim wurde das Projekt jedoch neu ausgeschrieben. Im Sommer 2017 wurde mit dem Bau begonnen. Am 16. Mai konnten die ersten Inbetriebnahmetests erfolgen. Die Technik für die komplexe Anlage lieferte das Unternehmen Yara. (himm)